

„Ich treffe Neuer.“ – Verben mit unterschiedlicher Valenz

Stand: 11.10.2018

Jahrgangsstufen	3/4
Fach	Deutsch
Zeitraumen	1-2 Unterrichtszeiteinheiten
Benötigtes Material	von Schülerinnen und Schülern generierte Sätze zu ein-, zwei- und dreiwertigen Verben

Kompetenzerwartungen

D 3/4 4 Sprachgebrauch und Sprache untersuchen und reflektieren

D 3/4 4.3 Sprachliche Strukturen in Wörtern, Sätzen, Texten untersuchen und verwenden

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben die Abhängigkeit der Satzglieder vom Prädikat und bestimmen das Subjekt, Satzergänzungen (Objekte) sowie Orts- und Zeitangaben.

Aufgabe

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen und vergleichen möglichst kurze sinnvolle Sätze mit ein-, zwei- und dreiwertigen Verben. Dadurch erlangen sie die Fähigkeit, unbedingt notwendige Satzergänzungen zu finden und zugehörige Fragen zu formulieren. Im Mittelpunkt steht folglich der erste Abschnitt der Kompetenzerwartung, in der die Schülerinnen und Schüler die Abhängigkeit der Satzglieder vom Prädikat beschreiben.

Neben dieser inhaltsbezogenen Kompetenz stärken die Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise die prozessbezogene Kompetenz des vergleichenden Untersuchens von sprachlichen Zusammenhängen. Dadurch entwickeln die Schülerinnen und Schüler mehr Sprachbewusstheit.

In Kleingruppen werden folgende kompetenzorientierte Arbeitsaufträge bearbeitet:

Mögliche kompetenzorientierte Impulse:

- Wer bestimmt, wie viele Satzglieder ein Satz hat?
- Vergleicht die Sätze mit unseren sechs Verben.
- Erklärt, warum die Sätze unterschiedlich lang sind.

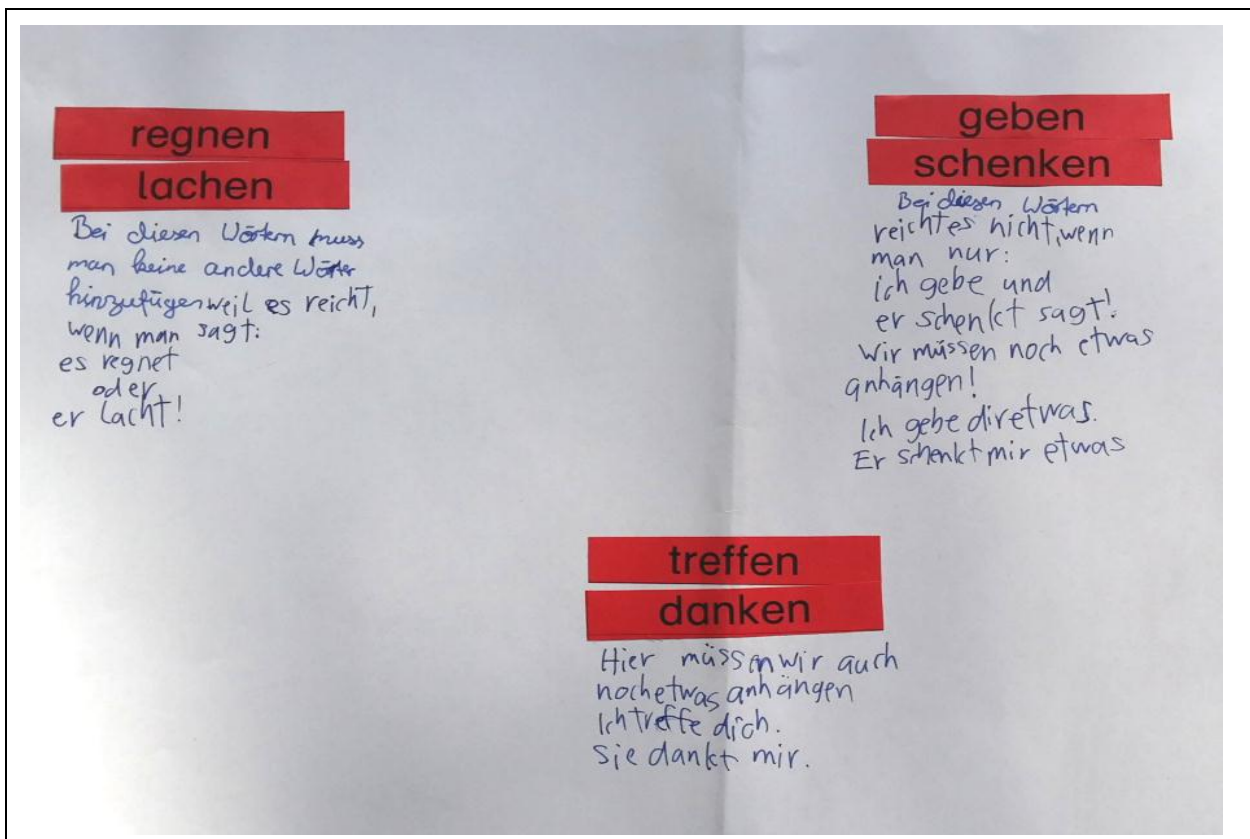
Hinweise zum Unterricht

Vorbereitend erfinden die Schülerinnen und Schüler zu jeweils zwei ein-, zwei- und dreiwertigen Verben möglichst kurze, aber sinnvolle Sätze. Für dieses Aufgabenbeispiel wurden die Verben *lachen*, *regnen* (einwertig), *treffen*, *danken* (zweiwertig) und *schenken*, *geben* (dreiwertig) vorgegeben. Gemeinsam mit einem Partnerkind werden die Sätze mithilfe fachgemäßer Arbeitsweisen (z. B. das Prädikat rot einkreisen, nicht unbedingt notwendige Ergänzungen streichen, Sätze umstellen) untersucht.

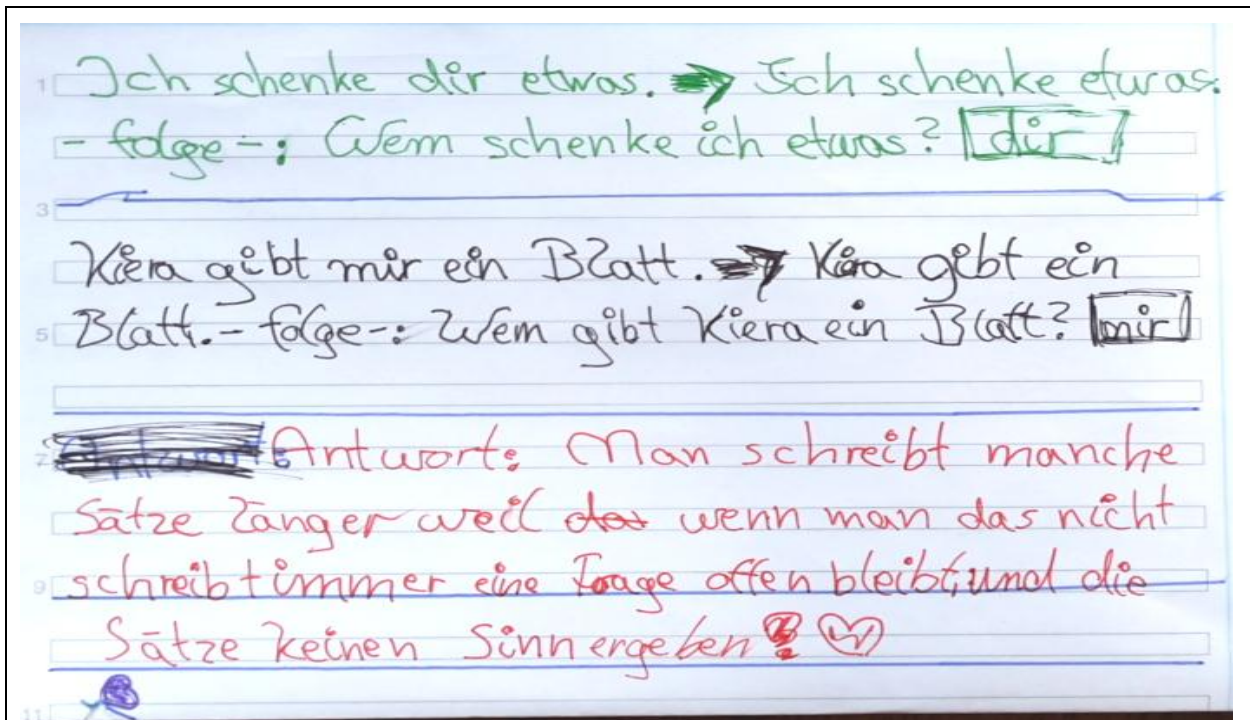
Zu jedem der vorgegebenen Verben wird einer der kürzest möglichen Sätze ausgewählt und der ganzen Klasse zur Verfügung gestellt.

Beispiele für Produkte und Lösungen der Schülerinnen und Schüler

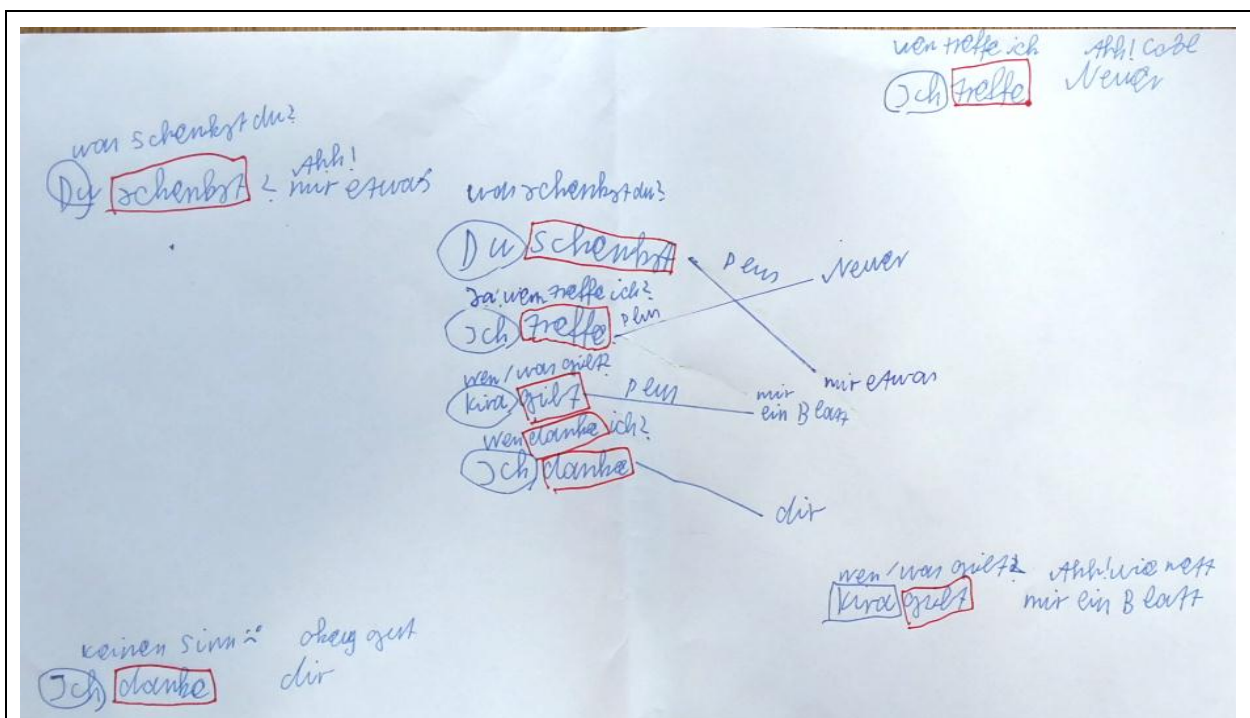
Die abgebildeten Beispiele stellen Ergebnisse unmittelbar am Ende der Unterrichtseinheit dar und sind noch nicht rechtschriftlich korrigiert. Eine Rückmeldung der Lehrkraft erfolgt zu jedem der Produkte in einem gesonderten Kontext.



Gruppe 1 hat die Verben auf roten Wortkarten geordnet und an den konkreten Beispielsätzen allgemein erklärt, ob Ergänzungen nötig sind oder nicht.



Gruppe 2 hat jeweils eine Ergänzung isoliert und die zugehörigen Fragen formuliert. Als Quintessenz haben die Schülerinnen und Schüler festgehalten, dass durch notwendige Ergänzungen offene Fragen geklärt und damit Sinn geschaffen wird.




Gruppe 3 hat eine zeichnerische Lösung gewählt, in der Fragen und notwendige Antworten festgehalten wurden. Dieses Ergebnis zeigt, dass die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler auch diagnostischen Wert haben. Im mittleren Block wird die Frage „Wem danke ich?“ notiert. Die Unterscheidung von Wem? und Wen? scheint also noch ein Problem darzustellen und bedarf der Weiterarbeit.

Individualisierende Lernangebote

Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler können eigene Verben suchen, die in das jeweilige Ordnungsschema *regnen/lachen – einwertig, treffen/danken – zweiwertig, geben/schenken – dreiwertig* passen.


Mit den Schülerinnen und Schülern, die noch Probleme bei der Unterscheidung der Fragewörter *Wem?* und *Wen?* haben, sind Übungen notwendig, die zunächst durch die Vorgabe geeigneter zweiwertiger Verben helfen, das entsprechende Muster aufzubauen. Zur Differenzierung dient z. B. die Aufgabenstellung, die unterstrichene Ergänzung durch ein Pronomen zu ersetzen (*Ich helfe dem Mann. Ich stricke einen Schal*, siehe auch: Spiegel, U. (2015), S. 69 Nr. 4, 5, 6). Hierdurch wird die Aufmerksamkeit auf die in der gesprochenen Sprache schwer wahrnehmbare Unterscheidung von *n* und *m* am Wortende gelegt. Besonders Kinder mit Deutsch als Zweitsprache sind hier noch sehr unsicher. Eine Übungsreihe könnte folgendermaßen aussehen:

-  1. Welches Wort ist bei allen Sätzen in der linken Spalte gleich? Welches Wort ist bei allen Sätzen in der rechten Spalte gleich? Vergleiche und unterstreiche es.

Wir besuchen den Onkel.
Ich backe den Kuchen.
Sie sieht den Unfall.
Er kocht den Pudding.
Ihr ruft den Lehrer.

Unser Geschenk gefällt dem Onkel.
Er schmeckt dem Buben.
Er hilft dem Verletzten.
Wir danken dem Koch.
Wir glauben dem Lehrer.



-  2. Ersetze bei den Sätzen aus Aufgabe 1 den bestimmten Artikel durch den unbestimmten Artikel. Ersetze dann Nomen und Artikel durch ein Pronomen. Schreibe so: *Wir besuchen einen Onkel. Wir besuchen ihn.*

Spiegel, U. (2015): Einfach richtig schreiben, S. 70. Mit freundlicher Genehmigung des Verlags.

Zunächst wird der Fokus auf den Artikel gerichtet und in einem zweiten Schritt durch das Ersetzen des bestimmten Artikels und später der Nominalgruppe die Verwendung von Akkusativ und Dativ eingeübt.

Wenn Kinder besondere Schwierigkeiten haben, sollte jetzt mit Parallelsätzen gearbeitet werden, z. B. *Wir besuchen den Vater (Opa, Jungen). Unser Geschenk gefällt dem Vater (Opa, Jungen)*. Dabei ermöglicht die Verwendung ausschließlich maskuliner Nomen eine Konzentration auf den grammatischen Zusammenhang.

Eine weitere gute Übungsmöglichkeit sind Übungen, bei denen der bestimmte oder unbestimmte Artikel im entsprechenden Fall eingesetzt werden muss.

Anregungen zum weiteren Lernen

Die unterschiedlichen Aufgaben können gewinnbringend zusammengeführt werden. Während die leistungsstärkeren Schülerinnen und Schüler eigenständig Verben mit unterschiedlicher Wertigkeit gesammelt haben, können die Kinder, die an der Unterscheidung *Akkusativ* und *Dativ* gearbeitet haben, die zweiwertigen Verben genauer unterscheiden.

Weitere Übungsmöglichkeiten bieten Vergleiche von *dem* und *den* in verschiedenen Sätzen. Die Ersatzprobe für den bestimmten Artikel und für Nomen mit Artikel sowie die Beschreibung der Veränderung von unbestimmten Artikeln und Pronomen machen den Schülerinnen und Schülern den Unterschied bewusst (z. B. Wir besuchen einen Onkel. Wir besuchen ihn. siehe auch: Spiegel, U. (2015), S. 70 Nr. 2, 3, 4). Schließlich können Einsetzübungen mit den Artikeln *einem* oder *einen*, *ihm* oder *ihn* die Wahrnehmung von schwer zu unterscheidenden Endungen *m* und *n* fördern (siehe auch: Spiegel, U. (2015), S. 70 Nr. 5, 6).

Quellen- und Literaturangabe

Spiegel, U. (2015). Einfach richtig schreiben Arbeitsheft 3. Klett: Leipzig, S. 69f.

☞ siehe auch Lehrplaninformationssystem:

- Material „Grundlegende Begriffe zur Beschreibung von sprachlichen Strukturen“:
http://www.lehrplanplus.bayern.de/sixcms/media.php/71/9_Grundlegende%20Begriffe.pdf
Stand: 30.07.2015, zuletzt geöffnet am 11.10.2018.
- Material „Informationen zur Valenzgrammatik“:
http://www.lehrplanplus.bayern.de/sixcms/media.php/71/GS_D_3_4_LB_4_Erg%C3%A4nzende%20Informationen_Valenzgrammatik.pdf, Stand: 30.07.2015, zuletzt geöffnet am 11.10.2018.